

abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 6 · Juni 2021 · 94. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Resultate der 97. abl-Generalversammlung, S. 3 ■ Ergebnisse und weiteres Vorgehen Statutenrevision S. 5 ■ Industrie-Wandern mit der abl, S. 12 ■ Wohnungsmarkt mit 5 Objekten, S. 17



Editorial

KONTRASTPROGRAMM

Das positive Resultat der schriftlichen Generalversammlung ist ein Erfolg. Über 2600 Mitglieder haben an der GV mitgewirkt und allen Traktanden zugestimmt. Die hohe Beteiligung und breite Zustimmung sind Zeichen des genossenschaftlichen Interesses und Vertrauens. So wurde etwa mit 96 Prozent die Jahresrechnung genehmigt und mit 92 Prozent dem Vorstand die Decharge erteilt. Die kandidierenden Vorstands- und GPK-Mitglieder wurden mit je über 95 Prozent der Stimmen gewählt.

Mit dieser Rückenstärkung kann die abl ihren strategischen Kurs fortsetzen und mit ihren Projekten zeitgemässen und nachhaltig zahlbaren Wohnraum für ihre Mitglieder schaffen. Ziel ist es, bei der weiteren Entwicklung das grosse Ganze unserer Genossenschaftsidee im Auge zu behalten – sozial, verantwortungsbewusst und mit Augenmass. Diesen ganzheitlichen Blick auf ihre Genossenschaft haben die stimmberechtigten Mitglieder mit ihrer breiten Zustimmung zum Ausdruck gebracht.

Bei der digitalen Mitwirkungskonferenz für die Gesamtrevision der Statuten durften wir uns in direktem Kontakt mit interessierten Genossenschaftsmitgliedern über die Zukunft der abl austauschen. In der Diskussion mit den engagierten Teilnehmenden mit oder ohne abl-Wohnung sowie Mitarbeitenden hörten wir auch kritische Stimmen. Am Schluss wurde den Verantwortlichen ein Paket an Themenschwerpunkten und Anregungen mitgegeben. Einen ersten Überblick finden Sie im Bericht zur Mitwirkung ab Seite 5. An dieser Stelle danke ich allen Beteiligten für ihr Engagement.

Die wertvollen Inputs aus dieser Mitwirkung nehmen wir mit und werden an der Ergebniskonferenz vom 28. Oktober 2021 aufzeigen, in welcher Form welche Themen und Empfehlungen berücksichtigt werden konnten – sei es auf der Flughöhe der Statuten oder auf anderer Ebene. Der Prozess Gesamtrevision Statuten geht nun mit der Erarbeitung eines Statutenentwurfs weiter. Alle interessierten Mitglieder sind zur weiteren Mitwirkung an der Ergebniskonferenz eingeladen. Wir freuen uns auf Sie und weitere spannende Diskussionen.

Marlise Egger Andermatt, Präsidentin abl





Vertreterinnen und Vertreter von Vorstand, Geschäftsleitung und GPK (v. l.): Thomas Müller, Martin Buob, Bruno Roelli, Marlise Egger Andermatt, Claude Blum und Martina Ulmann.

Generalversammlung

KLARES JA ZU ALLEN TRAKTANDEN

Zum zweiten Mal in Folge führte die abl ihre Generalversammlung schriftlich durch. An der Restversammlung vom 17. Mai 2021 wurde die erfreulich hohe Zustimmung der Mitglieder in allen Belangen formell erwahrt.

Keine grosse Bühne, keinen grossen Applaus, keine Blumen. Die Restversammlung zur 97. Generalversammlung der abl war aufs Wesentliche beschränkt. Bereits nach 30 Minuten endete der Anlass, welcher im Alltag einer Genossenschaft der wichtigste ist. Obschon die Versammlung nur im kleinen Rahmen und unter ungewohnten Umständen stattfand, ist der Ausgang insgesamt gut.

Hohe Beteiligung

Obwohl die Genossenschafterinnen und Genossenschafter coronabedingt nicht physisch anwesend sein durften, waren ihre Stimmen zahlreicher vertreten als in den Jahren zuvor: Mit über 2 600 eingegangenen Stimmen von insgesamt rund 11 940 Stimmberechtigten lag die Beteiligung leicht über 22 Prozent und war damit etwas höher als im Vorjahr. Diese gute Bilanz

zeigt deutlich, dass das briefliche Abstimmungsverfahren zu einem demokratisch breiter abgestützten Ergebnis führt, als dies bei einer Versammlung vor Ort der Fall ist.

Bestätigt in der Ausrichtung

Nach Begrüssung der anwesenden Personen des Vorstands, der Geschäftsprüfungskommission (GPK), der abl-Geschäftsstelle und der Revisionsstelle, leitete Präsidentin Marlise Egger Andermatt über zur Erwahrung der Abstimmungsergebnisse. Martina Ulmann bestätigte seitens der GPK den korrekten Ablauf der Auszahlung. und eröffnete das Resultat mit einer erfreulich hohen Zustimmung zu allen Traktanden.

Bei den Geschäften gab es einen Ja-Anteil von über 90 Prozent, bei den Wahlen gar 95 Prozent (Resultate vgl. Tabelle). «Die klare Zustimmung zeigt die hohe

Akzeptanz der Mitglieder gegenüber der strategischen Ausrichtung der Genossenschaft», sagt Präsidentin Marlise Egger Andermatt. Sie freut sich über das Resultat und bedankt sich im Namen des Vorstands für das Vertrauen. «Wir nehmen diese Verantwortung engagiert wahr und stehen für die weitere Entwicklung und die Werte der abl ein.»

Klar wieder und neu gewählt

Bei den Wahlen wurden Thomas Müller und Bruno Roelli, die beide seit 2018 Mitglieder im Vorstand sind, für weitere drei Jahre bestätigt. Neu in die GPK gewählt wurde Sara Müller. Sie übernimmt den Sitz von Claude Blum, welcher nach sechs Jahren im Amt (davon zwei als Obmann) das Gremium verlässt. Claude Blum wurde an der Restversammlung verabschiedet und übergab die Führung an Martina Ulmann als neue GPK-Obfrau, die sich seit 2016 in der GPK engagiert. Ebenfalls

bei den Wahlen bestätigt wurde Roger Wicki, welcher seine dritte GPK-Amtszeit antritt.

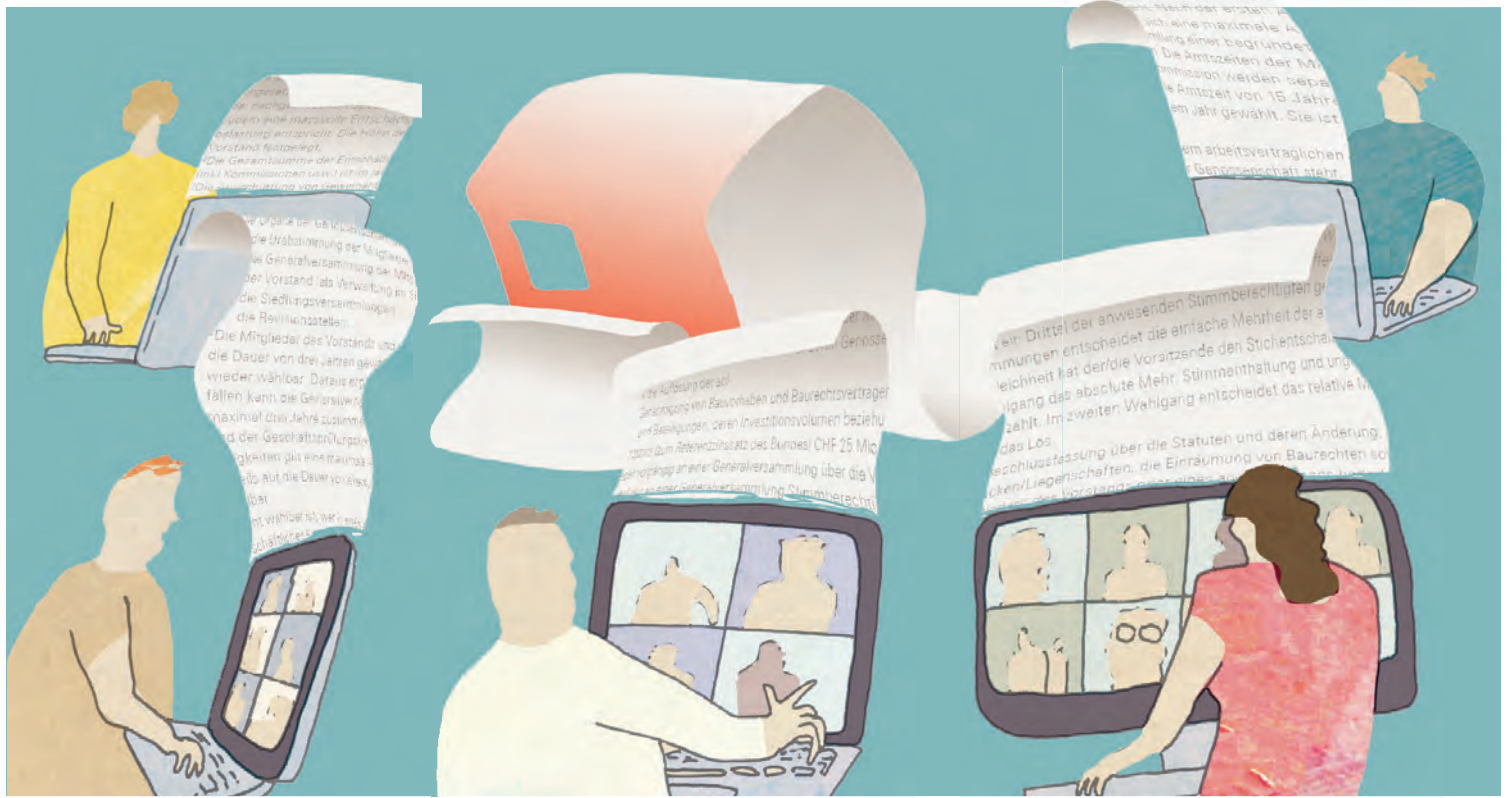
Ergebnisse, Protokoll und GV 2022

Im Folgenden sind die Abstimmungs- und Wahlergebnisse der 97. Generalversammlung detailliert aufgelistet. Das Protokoll ist auf der abl-Webseite unter abl.ch/generalversammlung aufgeschaltet und einsehbar. Die kommende 98. ordentliche Generalversammlung der abl findet am 13. Juni 2022 statt. Im Jahresverlauf soll geklärt werden, in welcher Form die Generalversammlung zukünftig abgehalten werden kann, um die Meinungsbildung und den Austausch zu gewährleisten und weiterhin die breite Stimmbeteiligung aufrechterhalten zu können.

Kim Schelbert, Foto Stefano Schröter

Abstimmungs- und Wahlergebnisse der 97. Generalversammlung in der Übersicht

Traktandum	Total Ja		Total Nein		Total Enthaltungen		Total leer		Gesamt
2 c) Abnahme Jahresrechnung	2 508	96.1 %	38	1.5 %	58	2.2 %	7	0.3 %	2 611
2 d) Entlastung des Vorstands	2 409	92.3 %	83	3.2 %	107	4.1 %	12	0.5 %	2 611
2 e) Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns	2 384	91.3 %	60	2.3 %	152	5.8 %	15	0.6 %	2 611
2 f) Beschluss über die Verzinsung des Genossenschaftskapitals 2020	2 422	92.8 %	88	3.4 %	93	3.6 %	8	0.3 %	2 611
3 a) Wiederwahl von Thomas Müller als Vorstandsmitglied	2 484	95.1 %	43	1.6 %	81	3.1 %	4	0.2 %	2 612
3 b) Wiederwahl von Bruno Roelli als Vorstandsmitglied	2 494	95.5 %	45	1.7 %	71	2.7 %	2	0.1 %	2 612
3 c) Neuwahl von Sara Müller als GPK-Mitglied	2 488	95.3 %	34	1.3 %	87	3.3 %	3	0.1 %	2 612
3 d) Wiederwahl von Roger Wicki als GPK-Mitglied	2 486	95.3 %	49	1.3 %	71	3.3 %	6	0.1 %	2 612
3 e) Wiederwahl der BDO AG, Luzern, als Revisionsgesellschaft	2 455	95.2 %	57	1.9 %	93	2.7 %	7	0.2 %	2 612



Für die Hauptkonferenz zur Statutenrevision Ende Mai nahmen die rund 50 abl-Mitglieder vor ihren Bildschirmen Platz.

Gesamtrevision Statuten

DIE ZUKUNFT DER ABL MITGESTALTEN

Eine gemischte Gruppe von interessierten Genossenschafterinnen und Genossenschaffern hat im Rahmen der Gesamtrevision der Statuten online diskutiert, wie die Zukunft der abl aussehen soll. Herausgekommen sind kreative Vorschläge zu Themen wie Nachhaltigkeit, Partizipation, neue Wohn- und Lebensformen oder Diversität.

Dass eine Gesamtrevision der Statuten eine spannende Angelegenheit sein kann, zeigten rund 50 Genossenschafterinnen und Genossenschaffern an einem Freitagabend und Samstagmorgen im Mai. Trotz den ersten beiden schönen Sommertagen nahmen sie zu Hause vor ihren Bildschirmen Platz, um gemeinsam online intensiv darüber zu diskutieren, was in die neuen Statuten der abl aufgenommen werden soll. «Unser Ziel ist es, dass wir Ende 2022 breit abgestützte Statuten an die Urabstimmung bringen können und im Rahmen der Mitwirkung zentrale Themen mit interessierten Mitgliedern diskutiert werden konnten», sagte abl-Präsidentin Marlise Egger Andermatt zur Begrüssung.

Durch die beiden Tage leitete Paul Krummenacher von der frischer wind AG. Gleich zu Beginn untersuchte er mit einer Umfrage, wie sich die Gruppe der Teilnehmenden zusammensetzte und welche Themen auf Interessen stiessen. Die Durchmischung zwischen Mieterinnen und Mietern, Genossenschaftsmitgliedern ohne abl-Wohnung und Teilnehmenden mit Funktion bei der abl war gleichmässig verteilt. Zwei Drittel waren Männer, ein Drittel Frauen. Knapp ein Drittel wohnte alleine, rund ein Drittel mit einem Partner oder einer Partnerin

und ein Drittel mit Partner/-in und Kind(ern). Nur wenige Teilnehmende lebten in einer WG oder wohnten alleine mit Kind(ern).

Wichtiges Thema: bezahlbarer Wohnraum

Gemäss Umfrage als besonders wichtig erschienen den Genossenschafterinnen und Genossenschaffern Themen wie bezahlbarer Wohnraum, Ökologie und Nachhaltigkeit, Durchmischung, Mitgestaltung der Zukunft der abl oder die Genossenschaftsidee.

Um einen möglichst regen Austausch zu gewährleisten, hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich in kleinen Gruppen in einzelnen digitalen Räumen zu treffen, um dort gemeinsam zu «brainstormen».

Zentrale Fragen als Diskussionsgrundlage

Ihre Ideen hielten sie auf Arbeitsblättern fest, die am Ende den anderen präsentiert wurden. Als Diskussionsgrundlage dienten Fragen wie: «Wie wollen wir in unseren Siedlungen zusammenleben?», «Was ist unser Selbstverständnis als Genossenschafterinnen und Genossenschaffern?», «Was beinhaltet die abl-Genossenschaftsidee?», «Wie viel bedeutet uns Solidarität?»,

«Wofür stehen wir ein?» und «Wie soll die abl wachsen und sich entwickeln?».

Beim Austausch wurden neben Vorschlägen zu den neuen Statuten auch kritische Worte geäussert. Insbesondere bei den Finanzen sahen manche Mitglieder Handlungsbedarf – sei es in Bezug auf die Kostenentwicklung oder die attraktive Verzinsung des Genossenschaftskapitals.

Nach zwei intensiven Tagen hatten die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler acht Themenschwerpunkte erarbeitet, die später in die neuen Statuten mit einfließen sollen. Diese lauten:

– Neue Wohn- und Lebensformen

Neue Wohnformen wie Clusterwohnungen, bei denen Zimmer dazugemietet werden können, sollen auf neue Wohnbedürfnisse eingehen. Auch soll der private Wohnraum zugunsten von gemeinschaftlich genutzten Räumen reduziert werden und der Ausbaustandard überdacht werden.

– Diversität und Durchmischung

Nicht nur die Siedlungen sollen mit neuen Wohnformen Raum für neue Lebensformen und Durchmischung schaffen. Auf Diversität soll auch auf allen Stufen und in allen Gremien der Genossenschaft geachtet werden.

– Günstig wohnen und Gemeinnützigkeit

Günstiger Wohnraum soll auch in Zukunft erhalten bleiben. Innerhalb der Siedlung soll es verschiedene Preissegmente geben. Initiativen der Bewohner-schaft sollen unterstützt werden.

– Welche Mitglieder wollen wir?

Die Verzinsung der Einlagen sollte nicht so attraktiv sein, dass Mitgliedschaften lediglich als Geldanlage dienen. Ein unterschiedliches Mitspracherecht bei Mieter/-innen und Genossenschaftler/-innen soll geprüft werden.

– Selbstverwaltung und «Mehr als Wohnen»

In den Statuten soll verankert werden, dass sich Bewohnende einbringen können. Wie weit kann Selbstverwaltung überhaupt gehen? Welche Gefässe sollen geschaffen werden, damit die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler auf verschiedenen Ebenen partizipieren können?

– Solidarisch vs. günstig / Genossenschaftsidee

Unterbelegte Wohnungen sollen freigegeben und neu vergeben werden können. In einem Solidaritätsfonds sollen Mietkosten und Solidaritätsbeiträge transparent abgegrenzt werden.

– Ökologisch und sozial nachhaltig

Ökologische und soziale Nachhaltigkeit sollen in den Statuten verankert werden und dem Klimawandel soll so Rechnung getragen werden.

– Wachstum

Qualitativ gute Wohnangebote an der Peripherie sollen den Druck in der Zentrums-lage minimieren. Die abl soll nicht um jeden Preis wachsen.

Der Vorstand der abl nimmt die Ideen entgegen. Er wird aufzeigen, wie er Empfehlungen in den Entwurf

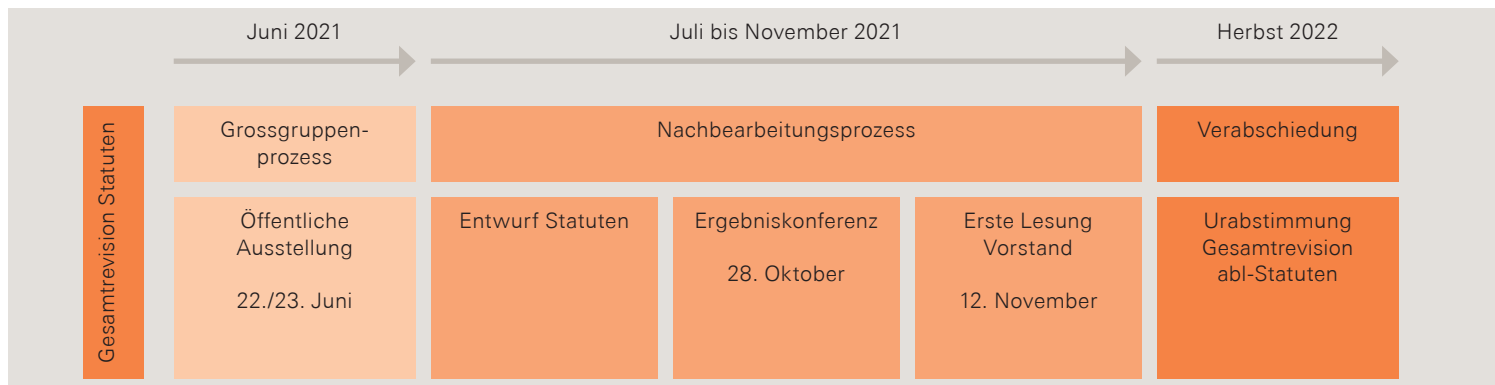
Weitere Gedankenanstösse

Nicht nur zu den Statuten hatten sich die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler geäussert. Am Ende der Veranstaltung hatten sie Gelegenheit, in eigenen Worten nochmals festzuhalten, was sie den Verantwortlichen mit auf den weiteren Weg geben wollen. Nachfolgend eine Auswahl der zahlreichen Rückmeldungen. bz

«Mitglieder sind der ideelle Kern der Genossenschaft. Gemeinschaftliche Selbsthilfe und Solidarität sind wichtig.»

«Das grosse Ganze im Blick behalten. abl steht für günstigen Wohnraum rund um die Stadt Luzern, aber gleichzeitig offen sein für neue Wohnformen. Wünschenswert wären Angebote für Familien, Senioren, WGs – einfach für alle möglichen Wohnformen. Danke.»

«Die vielen Ideen für alle Mieterinnen und Mieter und alle Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler beurteilen und mit gesundem Menschenverstand handeln.»



Die weiteren Eckpunkte zur Gesamtrevision der abl-Statuten.

der Statuten aufnehmen kann und welche Themen und Vorschläge in andere Gefässe oder laufende Prozesse fliessen. Diese Überlegungen legt er am 28. Oktober 2021 allen Interessierten vor und holt sich dazu noch einmal Rückmeldungen ein, bevor er die Statuten fertig ausarbeitet und im nächsten Jahr den stimmberechtigten Mitgliedern vorlegen wird.

Ausstellung mit Ergebnissen und weiteres Vorgehen

Die in der Konferenz diskutierten Themen werden am Dienstag und Mittwoch, 22. und 23. Juni 2021, von 14 bis 19 Uhr öffentlich im Gemeinschaftsraum der Siedlung Himmelrich 3 ausgestellt (Eingang im Innenhof). Alle Interessierten, vor allem auch all jene, die aus technischen Gründen nicht an der digitalen Hauptkonferenz teilnehmen konnten, sind herzlich eingeladen, einen Augenschein zu nehmen. Präsidentin Marlise Egger Andermatt ist vor Ort anwesend und nimmt Inputs zu

den Themen auf.

Als nächstes arbeitet der Vorstand einen ersten Statuten-Entwurf mit Fokus auf die Mitwirkung aus. Diesen präsentiert er den Mitgliedern im Herbst an der Ergebniskonferenz, welche am Donnerstag, 28. Oktober 2021, abends stattfindet. Die Ergebniskonferenz steht allen Interessierten offen, eine Anmeldung unter www.abl.ch/statuten ist bereits jetzt möglich.

Andreas Bättig, Illustration Tino Küng

Prozess zur Kostenmiete

Parallel zur Gesamtrevision der Statuten läuft der Mitwirkungsprozess zum komplexen Thema Kostenmiete. Interessiert, auch hier mitzudiskutieren und mitzuentwickeln? Bitte schreiben Sie uns an info@abl.ch.

«Danke für die Organisation. Schön, dass Beteiligung auf diese Weise möglich ist. Bitte Resultate nicht versenden lassen, sondern Material weiternehmen (vielleicht nicht «nur» für Statutenrevision).»

«Lasst euch nicht beirren: Es macht sehr viel Sinn als erfolgreiche Genossenschaft weiter zu wachsen. In eurem Windschatten können neue/junge Genossenschaften ihre Projekte und Visionen verwirklichen.»

«Die Genossenschaft als Kreislauf verstehen – stützen uns auf die Vergangenheit, bieten ein gutes zeitgemässes Angebot für heute und schaffen eine Basis für die Zukunft nachhaltiger gemeinnütziger Wohnungsbau für alle.»

«Anpassungen müssen dauerhaft und nachhaltig sein.»

«Transparent aufzeigen, wie, was, wo, am Schluss genau in die Revision der Thesen eingeflossen ist.»



In eigener Sache

AUSGELASSENES GEBURTSTAGSFEST

Am 23. Mai feierte die abl ihren 97. Geburtstag. Zur Feier des Tages zeigte sich nach langer Abwesenheit die strahlende Sonne. Dieses tolle Wetter war für die Schatzjägerinnen und -jäger perfekt! Überall wurden die abl-Schätze erfolgreich geborgen. Eine kleine Auswahl der Beute aus dem Bürgerweg, Himmelrich, Obermaihof, Mittlerhus, Studhalden und Weinbergli zeigen wir hier. Die abl bedankt sich herzlich bei allen Helferinnen und Helfern für ihre Unterstützung. ks



Schatzsiedlungen unter blauem Himmel (jeweils v.o.l. im Uhrzeigersinn). Linke Seite: Bürgerweg, Studhaldenhöhe, Mittlerhus, Himmelrich 3; rechte Seite: Mittlerhus, Maihof, Weinbergli 1.

100 Jahre abl – Weiterentwicklung der Ideensammlung

100 Bäume pflanzen? Jahrhundert-Party? Kinderzirkus? 2024 wird die abl 100-jährig. Rund 70 grosse, kleine, visionäre, geschichtsträchtige, witzige, auch wahnsinnige Ideen unterschiedlichster Art sind von unseren Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern per Postkarte oder online eingetroffen. Das ist erfreulich, vielen Dank! Die gesammelten Ideen liegen nun geordnet, zusammengefasst und verdichtet vor. Diese «eingedampfte» Version dis-

kutieren wir an einem Online-Treffen mit allen Interessierten. Sind meine Ideen abgebildet? Braucht es Präzisierungen? Was kann zusammengefasst werden? Wie ausgewogen sind die Ideen? Was fehlt für ein 100-Jahr-Jubiläum? Ziel ist, die gesammelten Ideen zu hinterfragen und weiterzuentwickeln oder neue Ideen einzubringen. Diskutieren auch Sie mit. Anmeldung per E-Mail an kommunikation@abl.ch (Detailprogramm mit zoom-Link folgt). bz



Von links: Auf dem Kompostplatz Mittlerhus füllt Martha Fuchs das gesammelte Grüngut in eine Kiste, wo Insekten das Material weiter zersetzen und durchmischen; fertige Komposterde, der perfekte Dünger; Fredy Kolb, Ruth Donath und Ruth Kolb auf dem Kompostplatz Brunnmatt.

Genossenschaftskultur

NÄHRSTOFFREICHER HUMUS UND WERTVOLLER LEBENSRAUM

Seit den 1990er-Jahren wird in den Quartieren von Kriens fleissig kompostiert. Noch heute machen die Kompostgruppen ihre Arbeit sorgfältig und gewissenhaft. Ein Augenschein in den abl-Siedlungen Mittlerhus und Brunnmatt.

Es ist grün in der Siedlung Mittlerhus. Gemeinsam mit der Sonne, die in die Sträucher und Bäume scheint, zeigt sich der Frühling endlich in seiner ganzen Pracht. Ein älterer Herr füllt gerade seine Giesskanne im Brunnen; eine Frau schaut nach, was die Schnecken in der Nacht so getrieben haben. Auf dem Kompostplatz leert Martha Fuchs das 14 Tage alte Grüngut: Im oberen Teil erkennt man noch die Rüstabfälle, unten ist es bereits eine braune Masse. Dampf steigt in den Himmel und ein starker Geruch strömt aus dem offenen Behälter. «Manche finden, das stinkt», sagt Martha Fuchs. «Aber für mich stinkt es nicht – genau so muss es sein.» Mit einer Mistgabel verteilt sie das Grüngut in einer grossen Kiste, wo die Asseln, Ameisen, Tausendfüssler und vor allem die typischen roten Kompostwürmer auf neues Futter warten. In einem Jahr kommen hier fünf Tonnen Grüngut zusammen, insgesamt hat der Mittlerhusweg vier solcher Kompostplätze.

Erster Kompostplatz von Kriens

Am Boden liegen drei Haufen, im Fachjargon nennt man sie Mieten, die mit einem Vlies zugedeckt sind. Alle drei Monate werden die organischen Abfälle eine

Miete weiter geschaufelt. So kommt die nötige Luft hinein und es entsteht innerhalb eines Jahres die stark verdichtete Komposterde – der beste Biodünger überhaupt. Nicht zu trocken und nicht zu feucht darf es sein, die langjährig geschulten Augen der Kompostgruppe überwachen diesen Prozess der natürlichen Zersetzung genau. Die letzte Miete wird schliesslich in eine abgeschlossene Kiste gesiebt und die fertige Komposterde innerhalb des Quartiers sowie an die Brändi Gärtnerei verkauft.

Martha Fuchs hat zurzeit ihren zweiwöchigen Dienst. Dann kommt sie täglich her und schaut auf dem Kompostplatz zum Rechten. Vor genau 30 Jahren haben ihre Vorgänger als erste in Kriens voller Elan mit dem Kompostieren begonnen. Heute ist es immerhin noch eine Gruppe von acht Leuten, die sich die Dienste aufteilt und die anfallenden Arbeiten erledigt. «Wir sind ein bisschen pingelig», gibt Fuchs zu, «es sollte schon alles ordentlich ablaufen.»

Kompostplatz Brunnmatt

Auch ein paar Strassen weiter, im Brunnmattquartier, wird sehr sorgfältig gearbeitet. Der von Hecken ge-

säumte Schattenplatz ist mitten in der Siedlung, aber gut getarnt. Fredy Kolb kontrolliert auch mit über 80 noch praktisch jeden Tag kurz das Silo: Er entfernt, was nicht hineingehört und mischt es zwischendurch mit etwas gehäckseltem Strauchschnitt. «Die Mischung ist wichtig für einen guten Kompost», erzählt der erfahrene Hobbygärtner. Deshalb macht er nicht alles auf einmal, sondern schneidet da und dort ein bisschen zurück, um «sein» Silo schön gleichmässig zu halten. Beim Umschichten – Kolb hat hierzu grosse Holzkisten zur Verfügung – sei dann die Luft das A und O. Nur wer den Kompost regelmässig weiterschaufle, erhalte solch guten Biodünger wie sie. Fünf Bewohner haben wie Fredy Kolb einen Garten von der Stadt gepachtet, wo die Komposterde direkt wiederverwendet werden kann.

Kompostieren statt Meditieren

Fredy und Ruth Kolb, die offiziell den Chefposten innehat, haben schon lange nach Nachfolgern für die Mithilfe beim Kompostieren gesucht. Vor allem mit der rund 20 Jahre jüngeren Ruth Donath wurden sie nun endlich fündig. «Andere meditieren, ich helfe beim Kompost mit», sagt sie und lacht. Man könne dabei eben nicht nur etwas Gutes tun, sondern auch den Kopf auslüften und ein bisschen schwatzen. Ohnehin war das Zusammensein schon immer ein wichtiger Bestandteil der kleinen Gruppe, den insbesondere Ruth Kolb gerne gepflegt hat. «Wir alle machen diese Arbeit ja kostenlos», sagt sie, «deshalb fand ich es immer wichtig, dass wir es auch gut miteinander haben und ab und zu gemütlich beisammensitzen.» Zu diesen Gelegenheiten hat sie jeweils gern für das leibliche Wohl der Gruppe gesorgt.

Das ist genau das, was auch Martha Fuchs am Kompostplatz Mittlerhus schätzt. «Am Abend kommen die Leute vorbei und wir tauschen uns aus.» Dank den Verkäufen der Kompostsäcke reichte es im Herbst zudem jeweils für einen Ausflug. Doch auch hier fehlt es an Menschen, die sich verbindlich verpflichten, beim Kompostieren mitzuhelfen. Einzelne springen ab und zu ein.

Genauso wie Fredy Kolb hat auch Martha Fuchs jahrelang die Umgebungsarbeiten in ihrer Siedlung gemacht. Sie beide sind verbunden mit dem Grün um sie herum, und wenn sich die Zeiten ändern, tut das manchmal auch ein bisschen weh. Im Grossen und Ganzen blicken trotzdem beide positiv in die Zukunft und finden, ein paar Jahre mögen sie schon noch Grün gut umschichten. Spätestens, wenn Martha Fuchs die Erde durch ihre Hände rieseln lässt und sich ob der einwandfreien Qualität erfreut, weiss man auch warum.

Interessiert, in der eigenen Siedlung selber aktiv zu werden? Melden Sie sich unter genossenschaftskultur@abl.ch oder 041 227 29 36. Die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales unterstützt Sie gerne!

Rahel Lüönd, Fotos Stefano Schröter



Beim Kompostieren zersetzen Mikroorganismen und Kleinstlebewesen die organischen Substanzen. Dabei entsteht nebst hochwertigem Humus auch Wärme (oben). Der Kompostwurm (unten) ist einer dieser effektiven und nützlichen Helfer.

Bis zu 50 Kompostplätze in Kriens

Anfang der 1990er-Jahre begann die Gemeinde Kriens das Kompostieren an dezentralen Standorten zu fördern. Bis 2005 entstanden in den Quartieren von Kriens über 50 gemeinschaftliche Kompostplätze, heute sind es noch 36. Damit werden jährlich rund 80 Tonnen Grüngut vor Ort verwertet, statt sie mit Lastwagen abzutransportieren. Zusätzlich haben die Hobbygärtner/-innen eigenen, hochwertigen Humus für ihre Beete – und der Kreislauf der Natur nimmt seinen Lauf.

Was gehört in den Kompost?

Rüstabfälle und Pflanzenschnitt können sich im Kompost zersetzen und werden schliesslich zu wertvoller Komposterde. Alles, was gekocht ist, gehört jedoch nicht ins Grüngut. Genauso wenig wie rohes Fleisch oder Fisch, Knochen, Milchprodukte und Backwaren. Vorsicht ist ausserdem bei Früchten und Gemüse geboten, die mit Pestiziden behandelt wurden. Auch Unkraut und die kompostierbaren Säcke eignen sich nicht für die Kompostanlagen in den Quartieren.

SPANNENDE INDUSTRIEGESCHICHTEN ENTLANG DER REUSS

Vom Mühlenplatz über die Viscosistadt bis zu den Stahlwerken im Littauerboden:
Die Mai-Wanderung der abl führte die Teilnehmenden einmal quer durch das Luzerner
Industriegebiet.

«Meine Wandertouren finden grundsätzlich bei jeder Witterung statt. Es sei denn, es schüttet wie aus Kübeln.» Das ist die Devise von Hansruedi Hitz. Der 62-Jährige organisiert im Wechsel mit Edith Hausmann jeden zweiten Monat Ausflüge für interessierte abl-Mitglieder. Während Ediths Bergwanderungen über Stock und Stein führen und ganztägig sind, organisiert Hansruedi halbtägige, themenspezifische Expeditionen in der Agglomeration. Nachdem vergangenen Monat der Renggpas überquert wurde (wir berichteten), stand am 19. Mai die nächste Tour durch das Industriegebiet Luzern-Littau auf dem Programm. Ausgangspunkt war – wie meistens – der Torbogen in Luzern. Auch wenn es zum Startzeitpunkt um 14 Uhr noch trocken war und sich sogar die Sonne zeigte, begann es wenig später zu regnen, oder eher: aus Kübeln zu schütten. Trotzdem ist für Hansruedi und die fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer klar: jetzt gibt's kein Zurück mehr. Zum Glück! Was die Wandergruppe unterwegs von ihrem Guide erfährt, ist nicht nur interessant, sondern bisweilen auch echt überraschend. Oder hätten Sie zum Beispiel gewusst, dass ...

... die Schindler-Erfolgsstory in der Sentimatt begann?

Schindler und Ebikon gehören zusammen wie Luzern und das KKL. Was viele nicht wissen: Gegründet wurde der Weltkonzern mitten in Luzern. 1883 bezog die durch Robert Schindler und Eduard Villiger gegründete Kollektivgesellschaft Schindler & Villiger eine 300 Quadratmeter grosse Fabrik an der Sentimattstrasse. Von dort aus lieferte Schindler 1890 den ersten hydraulischen Lastenaufzug und zwei Jahre später den ersten elektrischen Aufzug. Nachdem das Unternehmen in den folgenden Jahren immer grösser wurde, gründete es 1948 in Genua seinen ersten internationalen Standort. Erst 1957 zog die Schindler Aufzüge AG von Luzern ins neue Werk nach Ebikon um. Und die alte Fabrikhalle? Die steht noch am selben Ort. Im «CrossFit Pilatus» werden heute keine Lifte mehr produziert, sondern Gewichte gestemmt.

... die Reussinsel von Industrie-Pionieren gegründet wurde?

Heute ist die Reussinsel vor allem durch ihr attraktives Wohnungsangebot bekannt. Tatsächlich hat aber auch sie ihren Ursprung in der Industrie. Entstanden ist

die Reussinsel 1832, als die Mechanische Werkstätte Meyer die Erlaubnis erhielt, die Sandbank unter dem St.-Karli-Gebiet zu befestigen und mit einem Kanal zu erweitern. Nach der Geburtsstunde der Reussinsel zog es zahlreiche erfolgreiche Industriebetriebe in die Gegend. Darunter die Gebrüder Von Moos, die im Südteil der Insel einen Drahtzug sowie eine Stifte- und Nagelschmiede errichteten. Weitere Unternehmen, die sich auf der Reussinsel niederliessen, waren die Diamantschleiferei Eduard Drexler oder die Holztypenfabrik Roman Scherer. 1874 gründeten Robert Schindler und Eduard Villiger eine mechanische Werkstätte auf der Reussinsel – ehe sie neun Jahre später in die Sentimatt zogen (siehe oben).

... die Viscosuisse dereinst über 5000 Angestellte zählte?

Die Viscose schrieb seit 1906 Industriegeschichte in Emmenbrücke. Während 50 Jahren wurden in Emmenbrücke vor allem Kunstseide und Zellwolle produziert. Später kamen hochfeste Viscose-Filamentgarne für die Reifenindustrie sowie Nylon- und Polyestergarne dazu. 1973 befand sich die Viscosuisse auf ihrem Höhepunkt: Mit 5500 Angestellten und einem jährlichen Produktionsvolumen von fast 55 000 Tonnen war sie die grösste Arbeitgeberin der Region. In den nachfolgenden Jahrzehnten gingen die Produktionszahlen stetig zurück. Heute ist die Viscosistadt als neues Kreativzentrum der Region bekannt. Auf einer Fläche so gross wie die Altstadt Luzern bietet die Viscosistadt Raum für Wohnen, Arbeiten, Bildung und Kultur. Seit Sommer 2016 ist die Hochschule Luzern – Design & Kunst in den alten Industriegebäuden an der Kleinen Emme untergebracht.

Nebst den drei erwähnten Stationen machte die Wandergruppe Mitte Mai auch am Mühleplatz, bei der Reussthalmauer, am Seetalplatz sowie bei der Stahlindustrie auf der Emmenweid beim Littauerboden Halt. Und überall erzählte Hansruedi Hitz spannende Hintergrundinformationen. Dass die Expedition letztlich rund eine Stunde länger dauerte als geplant, schien die Teilnehmenden nicht zu stören – im Gegenteil: Erstens folgten sie den Ausführungen von Hansruedi mit grossem Interesse und zweitens zeigte sich just zum Ende der Wanderung noch einmal die Sonne am Himmel.

Daniel Schriber, Fotos Alexandra Baumgartner



Vom Regen unbeeinträchtigt führte Hansruedi Hitz (mit iPad) die Expedition u.a. zur Spreuerbrücke, dem Reussinsel-Uferweg entlang zur Viscosistadt und der Kleinen Emme mit hohem Wasserstand folgend zur Emmenweid, wo sich zum Abschluss die Sonne zeigte.



Mitwandern

Wer das monatliche Wanderangebot für abl-Mitglieder kennenlernen möchte, kann sich per E-Mail für eine Tour anmelden. Das Wanderprogramm für die zweite Jahreshälfte befindet sich in diesem Heft auf Seite 14.



Der Lago di Lucendro ist einer der fünf Seen bei der Wanderung am Gotthardpass im August.

Genossenschaftskultur

WANDERPROGRAMM FÜRS ZWEITE HALBJAHR

Das monatliche Wanderangebot für abl-Genossenschafte(r)innen und -Genossenschafte(r) geht in die dritte Runde. Im zweiten Halbjahr stehen etwa Ausflüge zu Luzerns Schlössern, zum Gotthardmassiv, auf die Rigi und in verschiedene abl-Siedlungen auf dem Programm.

Abwechslungsweise bieten Edith Hausmann und Hansruedi Hitz Wanderungen an. Bei den Wanderungen mit Edith steht das Wandern im Vordergrund: Die Ausflüge ins Grüne sind ganztägig, mit einem Picknick unterwegs. Bei schlechtem Wetter werden Ediths Wanderungen aufs Ersatzdatum verschoben.

Die nachmittäglichen Expeditionen in die Agglo mit Hansruedi sind Stadt-Land-Wanderungen mit Start im Zentrum und Ende in der Agglomeration. Unterwegs gibts kurze Infos zu Interessantem am Wegrand. Für

Hansruedis Expeditionen gibt es bei schlechter Witterung kein Ersatzdatum, diese werden ersatzlos abgesagt, allerdings nur, wenn es Katzen hagelt.

Details folgen mit der jeweiligen Ausschreibung. Die Organisation soll möglichst unkompliziert sein. Eine Anmeldung per E-Mail (wandern.mit.abl@gmail.com) ist erwünscht, damit Edith und Hansruedi wissen, wie viele mitkommen.

Edith Hausmann und Hansruedi Hitz, Foto Stefano Schröter

Wanderprogramm 2. Halbjahr 2021

DO 26.8.2021 (Ersatzdatum: 2.9.2021)	5-Seen-Wanderung Gotthard mit Edith Mittlere Wanderung ab Gotthard-Hospiz, 5 Stunden Auf- resp. Abstieg 443 Höhenmeter.
MI 22.9.2021 14 Uhr Torbogen	Grosse Schlösslitour mit Hansruedi Schlössli Utenberg – Château Gütsch – Schloss Steinhof 3 Stunden – Stadtwanderung mit etlichen Aufs und Abs.
DO 21.10.2021 (Ersatzdatum: 28.10.2021)	Immensee – Seebodenalp – Rigi Stafel mit Edith Mittlere Wanderung, 4 Stunden Aufstieg 1 200 Höhenmeter, runter mit der Bahn.
MI 17.11.2021 14 Uhr Torbogen	Krienbach-aufwärts mit Hansruedi Dem Krienbach entlang bis nach Hergiswald 3 Stunden – Stadt-Land-Tour mit steilem Schlussaufstieg.
MI 8.12.2021 14 Uhr Torbogen	7x abl auf einen Streich mit Hansruedi Himmelrich – Hochrüti – Studhalden – Tribschenstadt 2 Stunden – Stadt-Wanderung via Bireggwald.



Das Gartenkino auf dem Dach des Neubads im Sommer 2018.

Kulturhinweis

LA DOLCE VITA UM DIE ECKE

Das Neubad wird diesen Sommer zur perfekten Kulisse für Ferien vor der Haustür. Schaumwein aus Luzern, Cocktails, regionale Chäsplättli und Kino aus aller Welt? Das gibts ab Juli auf der oberen Terrasse in der Sommerbar und mit dem gemütlichsten Freiluftkino Luzerns.

Ich bin kein Romantiker. Aber mit der Wärme der Mai-Sonnenstrahlen im Gesicht auf der Poolterrasse sitzend, lasse ich meine Fantasie in den Hochsommer schweifen.

Ich stelle mir vor, wie es nach einem Tag im kühlen Nass Zeit wird für einen Apéro im Neubad. Auf der oberen Terrasse umgeben von Tomatenstauden, Kräutern und Blumen schlürfe ich an einem «Rosato Mio» mit frischem Rosmarin. Meine Freunde probieren den lokalen Birnen Cidre und dazu einen geräucherten Ricotta aus Stans. Weil der Magen nach mehr verlangt, holen wir uns Pizzen von der Neubad Piazza herauf.

Die Uhr bewegt sich langsam auf 21.30 Uhr. Dann beginnt der Film im Gartenkino. Über sieben Wochen zeigt das Neubad donnerstags und freitags einen Querschnitt durch die Filmlandschaft mit Streifen wie «Taxi Teheran», «Les Amour imaginaires» oder «Mid 90s». Im Liegestuhl sitzend und mit Popcorn in der Hand ist der Film zu schnell fertig. Und dann wird das Fantasieren abrupt beendet: Regentropfen zeigen mir, warum es Romantiker im Luzerner Sommer schwer haben.

*Philippe Weizenegger, Co-Leiter Veranstaltungen Neubad;
Foto Christian Felber*

Der Sommer im Neubad

- La Piazza mit Pizza vom 13.7. bis 21.8.
DI–SA, 17–24 Uhr
- Sommerbar vom 14.7. bis 4.9.
MI–SA, 17–23 Uhr
- Gartenkino vom 22.7. bis 3.9.
jeweils DO und FR, Filmbeginn um 21.30 Uhr.
Programm online ab Mitte Juni unter
www.neubad.org/veranstaltungen

Kinotickets gewinnen

Das Neubad verlost dreimal zwei Tickets für eine Kinovorführung nach Wahl. Schreiben Sie uns ein E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Betreff «Gartenkino» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern. Einsendeschluss: 29. Juni 2021.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Verlosung:
Enya Fischlin, Luzern; Aischa Fuchs, Luzern; Lisa Kunz, Malters;
Rico Lauper, Luzern; Nora Pfister, Luzern; Fabienne Schmutz,
Kriens

Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Dienstag, 22. Juni 2021, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Log-in benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Per 1. August 2021

- 1 4.5-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 17, Kriens
3. Obergeschoss West, Netto-Wohnfläche ca. 99 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 677 plus CHF 190 NK, ohne Lift
zusätzliche Nasszelle
Bezug per sofort oder nach Vereinbarung möglich

Per 1. September 2021

- 2 2-Zimmer-Wohnung – Hirtenhofstrasse 24, Luzern
4. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 54 m²
monatlicher Mietzins CHF 865 plus CHF 160 NK, inkl. Lift
- 3 2.5-Zimmer-Dachwohnung – Maihofhalde 23, Luzern
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 50 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 466 plus CHF 160 NK, ohne Lift
grosse Terrasse
Bezug früher möglich

Per 1. Oktober 2021

- 4 3.5-Zimmer-Dachwohnung – Maihofhalde 25, Luzern
3. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 727 plus CHF 170 NK, ohne Lift
grosse Terrasse
- 5 4.5-Zimmer-Wohnung – Hirtenhofstrasse 25, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 98 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 498 plus CHF 160 NK, inkl. Lift
zusätzliche Nasszelle



Schalter wieder geöffnet!

Gerne begrüßen wir Sie ab sofort wieder am abl-Schalter an der Bundesstrasse 16 zu den gewohnten Öffnungszeiten. Bitte tragen Sie beim Betreten eine Maske. Im Empfangsbereich sind infolge der Covid-Schutzmassnahmen maximal drei Personen zugelassen. Danke für Ihr Verständnis.

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12; 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12; 13.30–16 Uhr

Agenda

FR 11.6.2021 (Ersatzdatum: 18.6.2021)	Wandern mit der abl: Sommerwanderung mit Edith Grafenort – Salistock, 4 Std.; leichte Bergwanderung; Anmeldung an: wandern.mit.abl@gmail.com
DI/MI 22./23.6.2021 14–19 Uhr Gemeinschaftsraum Himmelrich 3	Zwischenstand Gesamtrevision Statuten Öffentliche Ausstellung der Thesen und Themen aus der Hauptkonferenz Gesamtrevision Statuten
DI 29.6.2021 19–21 Uhr zoom-Meeting	100 Jahre abl: Weiterentwicklung Ideensammlung Die eingereichten rund 70 spannenden Ideen sind gesichtet und liegen allen Interessierten thematisch sortiert vor. Was fehlt, was muss präzisiert werden, bevor das Projekt in die nächste Phase geht? Diskutieren auch Sie mit. Anmeldung per E-Mail an kommunikation@abl.ch (Detailprogramm mit zoom-Link folgt)
DO 26.8.2021 (Ersatzdatum: 2.9.2021)	Wandern mit der abl: 5-Seen-Wanderung Gotthard mit Edith Mittlere Wanderung ab Gotthard-Hospiz, 5 Std.; Auf- resp. Abstieg 443 Höhenmeter; Anmeldung an: wandern.mit.abl@gmail.com
MI 22.9.2021 14 Uhr Torbogen	Wandern mit der abl: Grosse Schösslitour mit Hansruedi Schössli Utenberg – Château Gütsch – Schloss Steinhof 3 Std.; Stadtwanderung mit etlichen Auf- und Abs; Anmeldung an: wandern.mit.abl@gmail.com
DO 21.10.2021 (Ersatzdatum: 28.10.2021)	Wandern mit der abl: Immensee – Seebodenalp – Rigi Stafel mit Edith Mittlere Wanderung, 4 Std.; Aufstieg 1200 Höhenmeter, runter mit der Bahn; Anmeldung an: wandern.mit.abl@gmail.com
DO 28.10.21 abends	Ergebniskonferenz Gesamtrevision Statuten Detaillierte Einladung folgt, Anmeldung unter abl.ch/statuten

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Lauber Josef, vormals Neuweg 9, Luzern im 89. Lebensjahr

Rosmarie Marfurt-Hort, Hirtenhofstr. 25b, Luzern im 79. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Verzinsung langfristige Anlagen	Laufzeit	Zinssatz
	2 Jahre	0.250 %
	3 Jahre	0.250 %
	4 Jahre	0.500 %
	5 Jahre	0.750 %
	6 Jahre	1.000 %
	7 Jahre	1.000 %
	8 Jahre	1.000 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100 % verzinst.

THEMENMIX IM JUNI



Ganz gut möglich, dass dies nach langem den Monat gibt, in dem nicht immer nur das «C» die Schlagzeilen dominiert ... *Illustration Tino Küng*

abl[®] magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl
Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk),
Kim Schelbert (ks), Benno Zraggen (bz)
Weitere Textbeiträge von
Andreas Bättig, Marlise Egger Andermatt (abl),
Edith Hausmann, Hansruedi Hitz, Rahel Lüönd,
Daniel Schriber, Philippe Weizenegger

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Sozialberatung

sozialberatung@abl.ch
041 227 29 37

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Gestaltung

Tino Küng

Druck

UD Medien, Luzern

Auflage

7 500 Exemplare



Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 2. Juli 2021